

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805**

13.12.1805 (Nr. 198)

Carlsruher



Zeitung.

Freitag.

den 13 December.

18

05.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Salzburg; Rückzug des Erzherzogs Carl. Frankfurt; Vorrücken der Preussen. Karlsruhe; Officieller Bericht über die Schlacht bey Austerlitz. Stuttgart; Proclamation Kayser Napoleons nach der Schlacht an seine Armee. Waffenstillstand. Wien; Friedensunterhändler. Tagsbefehl aus dem Hauptquartier Brünn. Berlin; Schwedischer Truppenmarsch. Strassburg; Telegraphen Bericht nach Paris. Landung der Engländer und Russen in Neapel. Schweiz Die Franzosen in Neuschâtel. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Salzburg, vom 7. Dec.

Der Erzherzog Carl nimmt seinen, in jeder Hinsicht sehr musterhaften, Rückzug nach Kroatien. Die Ungarischen Stände haben ihm eine Deputation zugeschiekt, um ihm zu eröffnen, daß Ungarn eine Neutralitätsübereinkunft mit Frankreich geschlossen habe. Man ersuche ihn daher, seinen Rückzug nicht durch Ungarn zu nehmen, um diß nicht in Gefahr zu setzen. Hierauf, sagt man, habe der Erzherzog Carl Ungarn zugesichert; seine weitere Maaßregeln so zu nehmen, daß solche den Ungarn nicht zum Nachtheil werden können.

Frankfurt, vom 9. Dec.

Die Preussen rücken vom Unterrhein immer weiter heraufwärts; vor einigen Tagen wurde in Neuwied durch ein Circulare bekannt gemacht, daß nächsten 2 Regimenter preuß. Truppen daselbst einrücken würden; man mögte sich deshalb mit Proviant versehen.

Carlsruhe, vom 12 Dec.

(Offizieller Bericht)

Der hiesige kaisert. franz. Geschäftsträger am Kurfürstlichen Hofe Herr Massias erhielt gestern Mittag

durch einen Courier, welcher am 5. Dec. von Wien abgieng, folgende nähere Nachricht von der am 2. dieses bey Austerlitz in Mähren vorgelassenen großen Schlacht zwischen der französischen und beyden combinirten kaisert. russisch und kaisert. österreichischen Armeen.

Die feindlichen Armeen bestanden aus 80 tausend Russen und 25 tausend Oestreichern, mehr als die Hälfte dieser Macht ist zerstört. Bey Abgang dieser Depesche hatte die franz. Armee schon 25 tausend Gefangne gemacht, und noch war man mit dem Zählen nicht fertig. 15 tausend Russen und Oestreicher wurden auf dem Schlachtfeld getödtet, und 20 tausend Mann in einen See gesprengt, wovon aber die meisten erkrankten. Die franz. Armee nahm den Feinden 40 Fahnen ab, unter welchen sich die von der Leibgarde des russischen Kaisers Alexanders befanden, 120 Kanonen wurden erobert und 15 Generale gefangen. Morgens vor TagesAnbruch den 2. Dec. stieg die Schlacht an und schon Nachmittags 1 Uhr war der vollkommenste Sieg errungen. Der Marschall Lannes kommandirte von der franz. Armee den linken, Marschall Soult den rechten Flügel und Marschall Berna-

botte das Centrum. Die ganze Kavallerie stand unter den Befehlen des Prinzen Murat. Kaiser Napoleon war überall gegenwärtig. Die franz. Armee hatte auch einen bedeutenden Verlust an Todten und Verwundete, kein Mann fiel aber in feindliche Gefangenschaft.

Den Tag vor dieser Schlacht kam der russische Prinz Dolgoruky und schlug Namens seines Monarchen dem Kaiser Napoleon vor; Belgien zu räumen und die italienische Krone dem Kaiser von Oestreich wieder zu geben. Die Feinde voll Vertrauen auf ihre grosse Armee, glaubten, kein franz. Korps könnte mehr entringen und machte Bewegungen, sie einzuschliessen. Die franz. Armee griff hierauf unter dem Ruf, es lebe Kaiser Napoleon, an und zernichtete die Feinde. Der Kaiser betrachtet diesen Sieg als die merkwürdigste Handlung seines Lebens. Auf dem Schlachtfeld in einer Proclamation dankte er sogleich seiner ganzen Armee in den schmeichelhaftesten Ausdrücken.

Stuttgart, vom 12 Dec.

So eben wird den hiesigen Einwohnern durch feyerliches Glockengeläute und dem Donner der Canonen Waffenstillstand verkündigt. Gott gebe, daß der Friede selbst dadurch bald erzielt werde.

**Proclamation**  
des Kaisers Napoleon  
an die große Armee im kaisert. Haupt-Quartier  
von Austerlitz v. 3. Dec.

**Soldaten!**

Ich bin mit euch zufrieden; am Tage von Austerlitz habt ihr alle meine Erwartungen von eurer Uerschrockenheit gerechtfertigt; ihr habt eure Adler mit unsterblichem Ruhm geschmückt. Ein Heer von 100,000 Mann, unter Anführung der Kaisere von Rußland und Oestreich, ward in weniger als vier Stunden, abgeschnitten oder zerstreut; was eurem Schwerdt entgegen, ertrank in den Seen. 40 Fahnen, die Standarten der kaiserlichen Garde von Rußland, 120 Kanonen, 20 Generale, mehr als 30,000 Gefangene sind die Frucht dieses ewig denkwürdigen Tages. Jene so gerühmte Infanterie vermochte, an Zahl überlegen, eurem Angriff nicht zu widerstehen; von nun an habt ihr keine Rivalen mehr zu fürchten; somit war in zwey Monaten diese dritte Koalition besiegt und aufgelöst. Der Friede kann nicht mehr entfernt seyn; allein

ich werde, wie ich vor dem Uebergang des Rheins meinem Volke versprochen habe, nur einen solchen Frieden schliessen, der mir hinlängliche Gewähr giebt, und unsern Bundesgenossen Belohnungen sichert.

Soldaten! als das franz. Volk die Kaiserkrone auf mein Haupt setzte, verließ ich mich auf euch, um ihr immer jenen hohen Schimmer des Ruhms zu erhalten, der ihr, in meinen Augen, allein Werth geben konnte; aber in diesem Augenblick dachten unsere Feinde auf ihre Zerstörung und Herabwürdigung, und wollten mich verbinden, jene, durch das Blut so vieler Franzosen erworbene, eiserne Krone, auf das Haupt unserer grausamsten Feinde zu setzen; tollkühne und sinnlose Entwürfe, die ihr am Jahrestage der Krönung eures Kaisers, zernichtet und beschämt habt. Ihr habt sie gelehrt, um wie viel leichter es sey, uns zu drohen und Trug zu bieten, als uns zu überwinden.

Soldaten! ist erst alles erfüllt, was das Glück und Wohl unsers Vaterlandes sichert, so werde ich euch nach Frankreich zurückführen; dort werdet ihr der Gegenstand meiner zärtlichsten Sorgfalt seyn; mit überströmender Freude wird euch dort mein Volk wiedersehen; ihr sagt; ich war in der Schlacht von Austerlitz; und man wird antworten: seht einen Tapfern.

N a p o l e o n.

Auf Befehl des Kaisers  
Berthier, Major-General.

Der Waffenstillstand zwischen den vereinigten kaisert. und franzöf. Heeren ist geschlossen; die Ueberbleibsel der ruß. Armee kehren in ihr Vaterland zurück. Die Friedens-Unterhandlungen sind eröffnet. Kaiser Franz hat mit Kaiser Napoleon eine zweykündige Unterredung gehabt, wobey sie sich freundschaftlich umarmten.

Officielles Bulletin.

Brünn, vom 5 Dec.

Der deutsche Kaiser hat für seine Truppen einen Waffenstillstand verlangt, und er ist ihm zugestanden worden. Er hat ferner einen Waffenstillstand für die Russen verlangt und von 80,000 die bey der Bataille von Austerlitz waren, sind 40,000 Mann verlohren. Der Ueberrest, ohne Artillerie, ohne Bagage, und durch die franz. Armee umringt, konnte einem gleichen Schicksal nur durch einen Waffenstillstand entgehen.

Se. Maj. der Kaiser haben ihn großmüthig unter der Bedingung zugestanden, daß sämtliche russische Truppen sogleich in militärischen Lagern Deuschland und die beyden Gallzien verlassen und in die Grenzen ihres Reichs zurückkehren. Den bisherigen Unterhandlungen, welche nur zum Zweck haben möchten, Zeit zu gewinnen, um die Wachsamkeit Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen zu berücken, folgen jetzt ernsthaft, deren baldige Beendigung einen ehrenvollen und festen Frieden erwarten lassen.

Wien, vom 30 Nov.

Gestern Abend 6 Uhr langte der Preuss. Staatsminister Graf v. Haugwitz hier an. — Der Graf Stadion und der Kaiserlich Oestreichische Generallieutenant Graf Giulay sind vorgestern hier angekommen, und haben sich mit ihren Aufträgen von Seiten Sr. Oestreichisch Kaiserlichen Majestät an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, von Talleyrand, gewendet. — H. v. Harnier, Königlich Preussischer Legationsrath und Resident zu München welcher von da hieher zu dem Grafen Haugwitz von seinem Hofe beordert worden war, ist von hier nach Brünn in das Kaiserlich-Französische Hauptquartier abgereist.

Auch der Französische Geschäftsträger Wacher aus Regensburg ist von da hier angekommen. — Einige bei dem Kaiserlich Oestreichischen Hofe angestellte fremde Gesandten, wie der von Dänemark, Rom, Ragusa, sind auch nach dem Abzug des gedachten Hofes in Wien gelieben. — Auch der Französische Minister, Staatssekretair Maret befindet sich stets nebst seiner Kanzlei in Wien. — Graf Haugwitz hat von Berlin und Prag den Weg über Brünn genommen, wo er den Kaiser Napoleon sprach, ehe er hieher kam.

In eben gedachter Wiener Zeitung liest man ferner: Seit einigen Tagen befindet sich eine Deputation von 4 Maires von Paris hier, welche Sr. Französisch Kaiserlichen Majestät die Glückwünsche ihrer guten Stadt Paris selbst überbringen sollen. — Die Französischen Truppen sind am 27 d. h. in Presburg eingerückt. — Vermöge eines Tagsbefehl aus dem Hauptquartier Brünn vom 25 d. h. werden zur Erhaltung der Ordnung und Sicherheit und zur Einbringung und Bestrafung der Nachzügler, welche viele Ausschweifungen und Verbre-

chen begehen, 5 mobile Kolonnen errichtet. Jede besteht aus 3 Militäroffizieren, 1 Gens'd'armecoffizier, und 1 Magistratsperson des Landes nebst den dazu erforderlichen Soldaten. Die für das Viertel U. W. W. angeordnete ist durch die Thätigkeit des Französischen Generalgouverneurs von Oestreich bereits organisiert, und hat schon mehrere Hundert einzelne herumstreifende Soldaten eingezogen, und der Hauptarmee nachgeschickt. Eben dieser rastlosen Sorgfalt Sr. Excellenz, setzt die Wiener Zeitung hinzu, verdanken wir auch, daß die Lebensmittel während der Anwesenheit einer so zahlreichen Armee nicht nur nicht aufgeschlagen haben, sondern die Getraidepreise sogar etwas gefallen sind, wie sich das aus Vergleichung der seitherigen Marktpreise ergibt. Ohne daß der geringste Zwang eintrete, wird für die gehörige Menge und Wohlfeilheit der Lebensmittel durch das einfachste, aber auch hinlänglichste Mittel gesorgt, daß immer eine hinreichende Konkurrenz eintrete. Zugleich wird die Zufuhr von den Französischen Behörden auf das thätigste beschützt und begünstigt. Der Wucherer findet nun nicht mehr rathsam, unter dem Schutze seiner Privilegien oder seines Standes Vorräthe aufzuhäufen: den Engländern wird nichts mehr auf Kosten der eigenen in der Folge hungernden Unterthanen (wie man die verfloffenen Sommer nur zu sehr empfunden hat) zugeführt. Das ist die erste wohlthätige Folge von Vernichtung des Englischen Einflusses; und je mehr sich die Französischen Armeen in Ungarn ausbreiten werden, desto mehr werden die dasigen Erzeuger von Früchten ihren Absatz in Wien suchen. Aus einer ganz falschen Spekulation hat man die ungemessenste Ausfuhr begünstigt; wenn auch wirklich England einen Theil unsers Getraides mit barem Gelde, was man als den Vorwand der Ausfuhr angab, bezahlt haben soll, so kam doch dieses Geld nicht in Umlauf, der Erzeuger empfing immer nur Papier, und bei der ganzen Unternehmung haben nur die grossen Lieferanten und jene, so diese unsinnige Ausfuhr begünstigten, genommen. Wir mußten dagegen alle nöthigen Westindischen Produkte mit barem Geld bezahlen, und selbst dieses Geld erst wieder kaufen, wodurch sich unser Geldkurs immer mehr verschlimmerte. Sogar das einzige Mittel, ihm etwas abzuhelfen, der beförderte Transito Handel nem-

lich, und die Vortheile eines Handels unter neutraler Flagge, die bei einem Seekriege der 2 mächtigsten Seestaaten von ungemeiner Bedeutung gewesen wären, wurden zu Gunsten Englands hingeopfert.

Um die Person des Kaisers Napoleon befindet sich unter andern Generalen stets auch der General Matthieu, welcher Materialien sammelt und ordnet, um einst die Geschichte des gegenwärtigen Feldzugs zu schreiben.

### Preussen.

Berlin, vom 3. Dec.

Der Gr. von Hagenow soll Befehl gehabt haben, sich etwas langsam nach seiner Bestimmung zu begeben. Er soll unterwegs wirklich krank geworden seyn. Man glaubte, es würde in Mähren zu einer Schlacht zwischen den Russen und Franzosen kommen, wovon man vielleicht den Ausgang gerne hätte abwarten wollen. Der Gr. von Hagenow wird erst im Laufe K. M. erwartet. — Die Schwed. Truppen setzen ihren Marsch durch das Lüneburgische fort, und aus Schweden laugen noch immer frische Truppen in Stralsund an. — Das preuss. Regiment, welches in Bremen eingerückt war, ist von da nach Verden gezogen.

### Frankreich.

Strasburg, vom 10. Dec.

Gestern frühe wurde durch den Telegraphen folgende offizielle Nachricht nach Paris gesandt: Am 2. Dec. hat der Kaiser die russische Armee von 80,000 Mann, zwischen Brünn und Ollmütz geschlagen. Die Hälfte dieser Armee ist zerstört; der Ueberrest in vollkommener Unordnung. Der Adjutant des Kaisers, der diese Nachricht überbracht hat, geht nach Paris.

Von dieser höchst merkwürdigen Schlacht erhält man noch einige weitere Umstände. Sie fiel am 2. Dec. als am Jahrestag der Krönung des Kaisers Napoleon, 7 Stunden von Brünn, auf dem Wege nach Ollmütz vor. Die russ. Armee bestand aus den auserlesenen Truppen, mit welchen sich die östreichischen Truppen aus Böhmen, und die Trümmer des Meerfeldschen Korps vereinigt hatten. Man weiß, daß die zwey Kaiser von Rußland und Oestreich selbst gegenwärtig gewesen, so daß man diese Schlacht mit Recht die drey Kaiser-Schlacht nennen könnte. Sie war eine der blutigsten, die je geliefert worden sind. Der vom Kaiser Napoleon davon

getragene Sieg, gehört zu den vollständigsten, die man je erhalten hat.

Es bestätigt sich durch Briefe aus Mayland, daß die Engländer und Russen 15,000 Mann stark zu Neapel gelandet, und sehr wohl aufgenommen worden sind. Der franz. Gesandte, Hr. Alquier, hat Neapel verlassen, und der neapolitanische Minister, Dittico v. Medici, hat in einer Proklamation dem Volke die Versicherung gegeben, daß diese Begebenheit der Neutralität nichts schade.

J. K. H. der Prinz Louis ist am 3. December Abends durch Lille gereist, um sich nach Antwerpen zu begeben.

Im Journal des Murthe-Departements siehe, der Hr. Kommandant der 5. Militär-Division mache bekannt, daß die Kommunikation mit dem rechten Rheinufer durch Rehl wieder hergestellt ist, und daß alles, was sich über Speyer zu großen Armee begab, von nun an auf Strasburg dirigirt werden könne.

### Schweiz.

Briefe und Zeitungen aus der Schweiz sagen, es seien gegen 4000 Mann Französischer Truppen in die dem Könige von Preussen zugehörige Grafschaft Neuchâtel eingerückt und halten dieselbe besetzt.

### Vermischte Nachrichten.

Nach eingegangenen Nachrichten von Nord-Deutschland wird das Hauptquartier der Preussischen Armee, die in Westphalen und in Hannover steht, in Hesse-Kassel aufgestellt. Die Preussen sollen das Hannövrise verlassen, sobald die Hannövrise Armee nach dem vorherigen Fuße wieder hergestellt seyn und ihr Land ganzlich in Besitz genommen haben wird.

### Todes-Anzeige.

Am 9. Dec. 1 J. hat es Gott gefallen, meinen zärtlich geliebten Vater, den Kurfürstlich Badischen Hof- tanzmeister, Karl Friedrich Swab, nach einem auszehrenden Fieber, durch einen sanften Tod in seinem 44 Lebensjahr aus dem Zeitlichen in das Ewige abzurufen. Allen meinen hiesigen und auswärtigen Gönnern, Freunden und Verwandten mache ich dieses im tiefsten Gefühl meines Schmerzes bekannt und empfehle mich als 12 jähriger vaterloser Waise in Ihre fernere Wohlgenheit. Carlsruhe, den 10. Dec. 1805. Gustav Swab.